

inneren Stadt gegen die Errichtung eines Kaffee's in diesem Hause Protest einlegen. Mit welchem Erfolge? wird sich zeigen.

*** Durch die milde Witterung begünstigt wurde die Kanalleitung in der Alstergasse bereits beendet, und ist auch schon ein Theil der Gasse erhöht und gepflastert worden. Auch in der Leopoldgasse werden die durch 4 bis 5 Jahre entstandenen Lücken und Vertiefungen des Pflasters gegenwärtig ausgebeffert.

*** Auf der südlichen Staatsbahn wurden im Monat November 277,624 fl. eingenommen. Befördert wurden 68,509 Personen und 493,486 Ztr. Waare.

*** Im künftigen Monate wird die für die Sträßlinge in dem Arbeitshause errichtete Sonntagschule feierlich eingeweiht werden.

*** Wir können den Ballustigen die doppelt erfreuliche Nachricht bringen, daß der erste Ball im Nationaltheater ein maskirter sein, und daß derselbe am 23. Jänner künftigen Jahres zum Besten des hiesigen wohlthätigen Frauenvereines abgehalten werden wird.

*** In der Salzgasse soll im nächsten Jahre der Bau eines Kanales und zwar wie es heißt auf Kosten künftigen Herbstes.

*** Samstag kam im Nationaltheater die Oper „Rigoletto“ von Verdi zur ersten Aufführung. Das Sujet ist dem bekannten Drama von Hugo „Le roi s'amuse“ mit der Veränderung entnommen, daß der roi gentilhomme hier in einen italienischen Herzog, der Schalkenarr Triboulet in den „bohocz“ Rigoletto umgewandelt worden sind. Uebrigens ist die Kopie dem Originale vollkommen ähnlich. Viktor Hugo hat bei der Titelbezeichnung das Zuständliche in's Auge gefaßt, während Plave das Persönliche berücksichtigt. Darum aber heißt demgemäß die Oper nicht *Gilda*, da diese doch eigentlich das Hauptinteresse in Anspruch nimmt? Vermuthlich, weil Rigoletto imposanter, verlodender klingt.

Was die Komposition betrifft, so bietet sie — für uns wenigstens — die Eigenthümlichkeit, daß sie, dem Style nach, ein Mixtum compositum französischer und italien. (versteht sich Verdi'scher) Schreibart enthält. — Hier eine leichte Ländelei in Auber'schem Genre, dort eine süßliche Phrase à la Bellini, endlich Verdi'stissimus in strepitosen Ensembles. Originelle Stellen hat die Tonichtung nur wenige aufzuweisen, dafür kann man ihr aber mehr melodische Leichtigkeit, als in den übrigen Schöpfungen desselben Meisters nachrühmen.

Wir glauben übrigens, daß die Oper ob vieler interessanter Stellen wirksameren Eindruck machen könnte, wenn die ausführenden Organe die Intentionen des Kompositors vollständig zu effectuieren vermöchten. In dieser Beziehung jedoch blieb uns Manches zu wünschen übrig. Am befriedigendsten führte noch Hr. Mazzini seinen Part (Herzog) durch, und sind nicht nur die Sonorität und Wohlklang der Stimme, sondern noch die Vortragsgierlichkeit und das degagirt Spiel des trefflichen Sängers zu loben, welche Vorzüge ihm reichliche Beifallspenden erwarben. — Herr Füreby löste seine Aufgabe (den Titelpart) im Ganzen zur Zufriedenheit, vermochte aber an manchen Stellen — wie namentlich im dritten Akte — das Charakteristische der musikalisch-dramatischen Aufgabe nur unvollkommen hervorzuheben. Am wenigsten entsprach Fel. Gino als Gilda unseren Wünschen, und bekundete z. B. ihre Mitwirkung im Duette und Terzette des zweiten Aktes, daß sie noch mancher Studien und die übrigens frische Stimme noch vielen Schliffes bedürfe, um den Ansprüchen eines musikalisch-gebildeten Zuhörers zu genügen. Wir stellen nicht in Abrede, daß sie einige Stellen recht plausibel zu Gehör brachte, die ihr verdienten Beifall zuzogen, allein entschädigt das für so viele scharfe Töne, für so viele Unsicherheiten, die — uns wenigstens — so unangenehm berührten? Sollte eine andere Künstlerin diesen Part nicht erfolgreicher zu exekutieren vermocht haben?

Die neuen Dekorationen der Herren Montini und Telepi sind recht gefällig; Chöre und Orchester verdienen rühmliche Erwähnung; das Haus war in allen Räumen dicht besetzt, die Aufnahme stellenweise keine ungünstige, obwohl keine derartige, daß der Tonichtung ein Methusalemalter auf dem Repertoire zu prophezeien wäre.

*** Samstags kam im deutschen Interimstheater zur ersten Aufführung: „Ein armer Millionär,“ Originalposse mit Gesang in drei Aufzügen von Flamm, Musik von Binder. — Man muß gestehen, daß die Idee, daß ein Krösus, der sonst keine Schmerzen hat, als daß ihn der Hafer sticht und dem sein Gelüste nach „Hindernissen“ durch einen pfliffigen Laugenichts und einen redlichen Freund über Wunsch erfüllt wird, so daß er erst nach vielen Widerwärtigkeiten zur Einsicht gelangt, daß der behagliche Besitz des Geldes doch keine Chimäre ist, daß, sagen wir, diese Idee gar nicht übel ist, und wäre die Durchführung dem Verfasser in den beiden letzten Akten so geglückt, wie er sie im ersten begonnen hat, so wäre die Piece zu den gelungenere in diesem Genre zu rechnen. Dem Zwecke zu amustren entsprach sie jedoch vollkommen und wurde die Posse sehr beifällig aufgenommen. Daß hierzu das humorvolle Spiel des Herrn Witte nicht wenig beitrug, der geistvoll wie immer die geringfügigsten Pointen nachdrucksvoll, lebendig, wie mit wirksamer Komik hervorhob, versteht sich von selbst. Ergötzlich war auch Herr Schönau, so

wie die Frauen Dery und Liktner mit vielem Lobe zu nennen. Die Piece dürfte noch häufig — wie bei der Sonntags erfolgten Wiederholung — ein volles Haus erzielen.

*** Vorgestern fand im Lloydsaale das sechste und letzte Konzert spirituel des Musikvereines statt. De mortuis nil nisi bene, und da diese Konzerte bereits für diese Saison ihr Endschick erreicht haben, so wollen wir ihnen nur alles Gute nachsagen, indem wir Manches, was wir rückwärts des Arrangements dieser musikalischen Unterhaltungen dem großen Publikum gegenüber auf dem Herzen haben, auf geeignete Zeit zur Besprechung reserviren. Vorgetragen wurden ein Sertett von Beethoven, dem wir diesmal nicht an allen Stellen die nicht- und nagelsteife Rundung nachrühmen können. Ferner ein Quintett für das Klavier von demselben Meister, in welchem Fr. Bräuer den Klavierpart zart und elegant behandelte, das aber nicht genug bravouristische Schwingungen hat, um entsprechenden Erfolg bei dem Laien im Auditorium erringen zu können. Herr Köhleggi trug ein Lied von M. G. Brand mit kräftiger Stimme, aber etwas trocken vor. Ob die Komposition, deren starke Seite in der trefflichen Behandlung des Instrumentalen liegt, hierzu beigetragen, wollen wir nicht entscheiden. Hr. Young sang zwei Lieder von Mendelssohn-Bartholdy, deren zweites so ansprach, daß er dasselbe wiederholen mußte. Der Besuch war wieder sehr zahlreich, was gewiß ein erfreuliches Zeugniß von der regen Empfänglichkeit für gediegene musikalische Schöpfungen gibt. Das Publikum thut somit seine Schuldigkeit, aber — doch davon im der dortigen Hauseigentümer gebaut werden.

*** Die Balletmeisterin Fr. Jof. Weiß ist vorigen Freitag in Wien nach kurzer schmerzlicher Krankheit im 47. Lebensjahre gestorben.

*** Fr. v. Hasselt-Barth hat in dem letzten Konzert spirituel nicht mitgewirkt, da sie einen Ausflug nach Wien gemacht. Auch Fr. Kaiser-Ernst wird die Weihnachtsferien zu einer Reise nach der Residenz benützen. Zum Benefize der geschätzten Sängerin soll in künftiger Woche die Aufführung der „Hugenotten“ gewählt worden sein.

*** Die Oper „Indra“ von Flottow, welche im Beisein des Kompositors vorigen Samstag in Wien zum erstenmale gegeben wurde, erfuhr verschiedenartige Urtheile in den Journalen der Residenz. Während der „Humorist“, „Wanderer“, „Morgenpost“ von unbestrittenem Erfolge berichten, meint die „Österreichische Post“, daß Mangel an dramatischer Gestaltung, Reminiscenzen, ermügende Längen dem Werke vorzuwerfen seien, und einen noch härteren Urtheilspruch fällt die „Presse“ indem sie sagt, daß die Oper in Bezug auf Ursprünglichkeit und Anmuth der Motive noch weit hinter „Martha“ zurücksteht. Auch das „Fr.-Blatt“ spricht sich abfällig aus.

*** Hr. Singer gab vorigen Samstag ein zweites Konzert in Wien, das, wie der „Wanderer“ meldet, Beifall „en masse“ fand. In demselben sang auch Herr Eibenschütz eine Arie aus dem „Bravo“: „Wir können nicht „Bravo“ sagen“ heißt es im „Fr.-Bl.“

*** Der „H.“ bringt als Neuigkeit, daß ihm von einem Pränumarantensammler der Betrag in Silber eingeschickt wurde.

*** Dasselbe Blatt erzählt, daß bei einem Theater (wo? wird nicht gesagt) der neue Direktor die Rechnungen sehr streng prüfte, und sehr auffallend fand, daß binnen wenigen Wochen 40 Kehrbesen angeschafft worden waren, worauf der Dekonom antwortete: „Der Hr. Direktor können sich gar keinen Begriff davon machen, wie viel Mist es bei einem so großen Theater gibt.“

*** Der „Voss. Ztg.“ wird aus Weimar berichtet, daß Franz List von seinem Posten als Kapellmeister am dortigen Hoftheater zurücktreten und sich wahrscheinlich wieder nach Paris begeben werde.

*** Vom Pester Kunstverein werden die General-Versammlungs-Beschlüsse vom 28. Nov. l. J. hiermit veröffentlicht: 1) Nachdem der Hauptgegenstand dieser Versammlung die Wahl des Vereins-Präsidenten, des Sekretärs, Kassiers und des leitenden Ausschusses war, wurde zum Vereins-Präsidenten Hr. Graf Emanuel v. Andrássy, zum Sekretär Endesgefertigter, zum Kassier die Handlung des sel. A. E. Klaus, zu Ausschussmitgliedern aber folgende Vereinsmitglieder durch Stimmenmehrheit gewählt, als: 1. Moriz Adler. 2. Graf Emanuel v. Andrássy. 3. Nikolaus Varabás. 4. Emanuel Breifach. 5. August Canzl. 6. Adolph Epstein. 7. Ludwig Jancsy. 8. Friedrich Jekl. 9. Karl Gerstner. 10. Alois Giergl. 11. Eduard v. Horváth. 12. Sigmund v. Karlovsky. 13. Leopold Kauer. 14. Valentin Kis. 15. Fr. X. Komlós. 16. August v. Kubinyi. 17. Friedrich Lieber. 18. Anton Ligeti. 19. János Mandello. 20. Jakob Marastoni. 21. Adolf v. Medgyassay. 22. Joseph Molnár. 23. Johann Pentsch. 24. Baron Ladislaus v. Podmaniksy. 25. Joseph Preisner. 26. Baron Gabriel v. Prónay. 27. Karl Rath. 28. Karl Schernhoffer. 29. Karl Sterio. 30. Johann v. Szabó. 31. Joseph Székrenyessy. 32. Gustav Szeniczey. 33. Anton Tasner. 34. August Trefort. 35. Sr. Erzell. Franz v. Arményi. 36. Jof. v. Arményi. 37. A. F. Walsel. 38. Heinrich Weber. 39. Jakob Wiener. 40. Joseph Zitterbarth. 2) Von den durch den leitenden

Ausschuß unterbreiteten Bildern wurde die Zeichnung des Heinrich Weber „König Mathias Einzug in Ofen“ zum Vereinsblatt für das Jahr 1853 einstimmig gewählt, und mit dessen Anschaffung und Verfertigung der leitende Ausschluß beauftragt. 3) Das in Angelegenheit der permanenten Kunstausstellung durch den leitenden Ausschluß unterbreitete Gutachten, nach welchem zu Pest eine permanente in den vorzüglicheren Städten Ungarns aber Filial-Kunstausstellungen zu veranstalten für zweckmäßig erachtet wurde, ist angenommen, und mit deren Veranstaltung der leitende Ausschluß beauftragt worden. Mitgetheilt durch Alex. Ritter, Vereinssekretär.

*** Dem Pester wohlthätigen Frauenvereine haben die Herren Holzhändler Brüder Lucznbacher 6 Klasten, Hr. Karczag 3 Klasten, Hr. Gebhardt 2 Klasten Brennholz zur Verteilung an die Armen zu schenken die Güte gehabt. Ferner hat der Buchdrucker Hr. Vasil Rozman den Druck der Aufrufe zur Ablösung der Neujahrsgratulationen ganz unentgeltlich geliefert, an Druckpapier aber schenkte die Papierhändler Hr. Trifonovic's 1/2 Rieß, die Herren Brüder Fillsó 1 Rieß, Hr. G. Blána aber 1 Rieß 6 Buch. Wofür den benannten Herren der innigste Dank des Vereines ausgedrückt wird. Pest am 18. Dez. 1852. Moriz Griffa, Vereinssekretär.

*** Samstag fand die zweite und dritte Vor- und Hauptziehung der großen Geldlotterie zur Gründung eines Hospitales in Karlsbad statt. Die zweite Ziehung war für die Gewinnlose dritter Abtheilung von Nr. 200,001 bis 225,000 bestimmt. Es haben gewonnen: Nr. 222,547 400 St. Waldstein'sche Loose oder eine Ablösung von 8000 fl. C.M. Dieser erste Treffer hat 50 Vor- und 50 Nachtreffer, jeden zu 5 fl. C.M. Nr. 209,297 gewinnt 200 St. Waldstein'sche Loose oder 4000 fl. C.M. Ablösung mit 50 Vor- und 50 Nachtreffern zu 4 fl. C.M. Nr. 208,365 gewinnt 100 St. Waldstein'sche Loose oder 2000 fl. C.M. Ablösung. Nr. 202,219 gewinnt 1000 fl. Nr. 216,240 gewinnt 500 fl. Nr. 205,795 gewinnt 400 fl. Nr. 215,528 gewinnt 300 fl. Nr. 201,649 und Nr. 211,426 gewinnen 200 fl. Ferner haben gewonnen drei Treffer zu 100 fl., 10 zu 50 fl., 15 zu 30 fl., 50 zu 20 fl., 60 zu 10 fl. und 25,000 Treffer zu 2 fl. — Es hat sonach jedes von den oben bezeichneten Loosen mindestens 2 fl. gewonnen. — In der dritten Vorziehung spielten nur die Nummern von 225,001 bis 240,000 mit. Gewonnen haben: Nr. 228,038 12,000 fl. C.M. mit 100 Vor- und Nachtreffern zu 10 fl. Nr. 230,697 : 6000 fl. C.M. mit 25 Vor- und 25 Nachtreffern zu 10 fl. C.M. Nr. 236,345 : 2000 fl. C.M. Nr. 226,575 : 1000 fl. Nr. 226,591 : 500 fl. Ferner haben gewonnen 3 Treffer 300 fl., 4 Treffer 200 fl., 5 Treffer 100 fl., 6 Treffer 50 fl., 10 Treffer 25 fl., 100 Treffer 15 fl. und 15,000 Treffer 6 fl. — In der Hauptziehung haben gewonnen: Nr. 52,844 : 60,000 fl. C.M. Haupttreffer (in Wien verkauft). Nr. 214,134 : 3000 fl., Nr. 235,632 : 1500 fl., Nr. 55,516 : 1000 fl., Nr. 134,167 : 800 fl. — Den Haupttreffer hat das Großhandlungshaus D. Zinner in Wien gemacht.

*** In Pápa kam man auf den Gedanken, abwechselnd in verschiedenen Privathäusern den Winter hindurch Soirées zu veranstalten, und dabei — um dem zu sehr überhand nehmenden Luxus zu steuern — in einer vorgeschriebenen einfachen Toilette zu erscheinen. Es fanden sich jedoch sogleich Leute, welche dies lächerlich fanden, und die Pápaer oder eigentlich Pápaerinnen waren schwach genug, sich dadurch in ihrem Vorhaben führen zu lassen, und — langweilen sich gegenwärtig.

*** Auf der Corvasser Pusta des Békéser Komitates sind durch den Muth eines Schaffirten acht mit Knütteln bewaffnete Räuber in die Flucht gejagt worden. Am 5. v. M. kamen sie nämlich Abends auf einem vier-spännigen Wagen zu dem Schäfer und verlangte Einer derselben Feuer von ihm. Während des Feueranschlagens ergriff er den Schäfer und wollte ihn überwälzigen. Diesem gelang es aber, sein in der Stiefelröhre befindliches Messer zu ergreifen und dem Räuber den Bauch aufzuschlitzen. Ein Zweiter wurde am Kopfe bedeutend beschädigt, worauf es die Uebrigen gerathener fanden, ihre Verwundeten aufzuladen und auf und davon zu gehen; nichtsdestoweniger soll es ihnen geglückt sein, im Dunkel der Nacht doch noch 28 Stück Schafe wegzutreiben.

*** Ein nachahmungswerthes Beispiel bietet der Präses des Déser Gerichtes in Siebenbürgen, welcher in den Abendstunden seinem Personale Vorträge über das neue Zivil- und Prozeßverfahren hält, und wozu auch andere wißbegierige Zuhörer zugelassen werden.

*** Die oberste Polizeibehörde hat den Posten eines Kaschauer Polizeidirektors an den Kommissär der Wiener Polizeidirektion, Wilhelm Marr, verliehen.

*** Ein Korrespondent aus Gömör weiß über die Jugend des dortigen grundbesitzenden Adels eben nicht viel Ruhmenswerthes zu sagen. „Ein großer Theil, schreibt er, geht auf gefährlichen Wegen, der Luxus ist groß, er macht sich auch im Trinken, im Besitze von Pferden und Hunden geltend. Besonders die Ausflüge in die Nachbarkomitate, nach Pest oder auch weiter, wo oft auf der Tour das Geld ausgeht und um jeden Preis herbeigeschafft werden muß, verursachen die Verarmung. Am letzten Markte war vor einer Kleiderbude eine

Letzte Post.

London. Eine telegraphische Nachricht vom 18. Dezember sagt, daß dem ministeriellen „Herald“ zufolge das Cabinet Derby seine Entlassung gegeben habe. Derby empfahl zu seinem Nachfolger den Marquis of Landsdowne. Lord Aberdeen wurde zur Königin berufen.

Kofal-Begweiser.

Nemzeti színház.

Bérlet

szűtet.

Post, kedden, december 21-kén 1852.

A HUGONOTTÁK.

Az öszves személyzet új jelmezei Franceschini, bécsi es. kir. udv. operaszínházi Főruhátárnok készítményei. Az új disztiményeket festette Montini. Az előadásban a Khevenhüller gróf es. kir. 35-dik számú szerezdednek zenekara is részt veend.

Személyek:

- Valois Margit, Navarra királynéja . . . Kaiser-Ernesté.
Valentine, udvarhölgy . . . Hasselt-Barthné.
Orbán, apród . . . Gino Luiza.
A királynő udvarhölgye . . . Hubenainé.
De Naigis Raoul, protestans nemes . . . Young.
Marcel, segyzernöke, protestans . . . Köszeghi.
Gróf Saint-Bris, Valentine atyja, a Louvre kornányzója, katolikus . . . Benza.
Gróf Nevers, . . . Vangel.
Cossé, . . . Hubenai J.
Tavannes, . . . Bratka.
Thori, } katolikus nemesek . . . Viág.
De Rez, } . . . Udvarhelyi S.
Méru . . . Zsivora.
1-ső } szerzetes . . . Winter.
2-dik } . . . Vincze.
3-dik } . . . Morvai.
1-ső katolikus hölgy . . . Hubenainé.
2-dik katolikus hölgy . . . Pajor Anna.
Kji ör . . . Udvarhelyi M.
Szolga . . . Garzó.
Katholikus és protestans nemesek, Udvarhölgyek, Katholikus és protestans katonák, Tanulók, Városbiztosok, Czigányok.
Gróf Nevers apródjai, Margit apródjai, Varosi tisztok, Szerzetesek, Földmivesek, Nép.
Cselekvény helye: Páris és környéke.

Előadando tanzok.

- A második felv.: „Fudó hölgyek tanzá” Amon Róza, Eötvös Bouca, Hesz Joséfa, Kiaz Róza, Turcsányiné, Kovácsics Julia, Libera Maria és Schmidt Auguszta által.
A harmadik felv.: „Czigány tanz” Kobler Luiza, Kobler Nina, Ist. Kobler Ferencz és a tánczkar 8 tagja által.

Kezdeté 1/2 7 órakor, vége 1/2 11 óra előtt.

Holnap a színház zárva lesz.

Holnapután, csütörtökön, december 23-dikán, rendkívüli előadásul, bérletszönettel:

A budapesti hangászegyleti-zenede javára:

Academia.

Részleteiről a napi hirdmény értesíti a t. cz. közönséget. Ezen előadás normanapon adatván, nem számítattak azon hat rendkívüli előadás közé, melyeket az igazgatóság a folyó színházi télvére kikötött.

Wasserstand der Donau am 20. Dezember

4 Schub 4 Zoll 9 Linien ober Null.

Pester deutsches Interims-Theater.

Letzte Vorstellung vor den Feiertagen. Dienstag, am 11. Dezember 1852.

Doctor Wespe.

Kußspiel in fünf Akten von Robertich Benedix.

Personen:

- Herr v. Zündorf, ein reicher Wechöler . . . Hr. Berg.
Elisabeth, seine Tochter . . . Fr. Ant. Callano.
Thella, seine Tochter . . . Fr. Riandé.
Theubelinde, seine Schwester . . . Frau Deny.
Doctor Alfred Wespe, lyrischer Dichter, Redakteur eines Lokalblattes und Dramaturg . . . Witte.
Ludwig Honau, Maler . . . Hr. Groß.
Wellstein, ein junger Kaufmann . . . Hr. Lehmann.
Schreier, ein Renommist . . . Hr. Stolze.
Christoph, Zündorf's alter Diener . . . Hr. Köpvel.
Adam, Wespe's Aufwärter . . . Hr. Tomasselli.
Friederike, Elisabeth's Kammermädchen . . . Fr. Maurer.
Johanne, Theubelinde's Kammermädchen . . . Fr. Wiesler.
Ort der Handlung: Ein deutsches Bad.

Kasseneröffnung 6 Uhr — Anfang 7 Uhr.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Baron Puthon, k. k. Rittmeister v. Wien. — Graf Werbna, k. k. Obrist. Baron Herrman und v. der Lütze, k. k. Kadeten von Moor. — N. v. Sagger sammt Familie, Gutsbesitzer v. Weissenburg. — Ludw. Gemfy, Gutsbesitzer v. Balkány — Ladisl. Ledebetz, Gutsbesitzer v. Sz.-A.-Uibely. — Job. Hermann, Gutsbesitzer a. Böhmen. — Adolph Herbon, Bergdirektor v. Schennitz. Emerich Bitez, Pfarrer v. Sz.-A.-Uibely. — Sam. Schubert, Kaufm. v. Esab. — Ant. Hermann, absoj. Jurist a. Böhmen. Alex. Fuchs, v. Leutschau — Alfred Baicz, Privat. v. Wien. Ignaz Deutsch, Bauholzhändler v. Alba. Die Frauen: Amalie v. Probstner, Gutsbesitzergattin sammt Tochter v. Leutschau. Fr. Theresia Jávorka, Pächtergattin in v. Kaposna.
Zum weißen Schiff.“ Die Herren: Lad. Füreby, Lehrer, von Kesztemérh — Anton Barwarth, Uhrmacher, von Pigeiböhr. — Edward Gerand, Juwelier v. Konstantinopol. — Wilhelm Zalmann, Oper-sänger aus Dänemark. — Alf. Jankoff, Kaufm. aus Serbien. — Joseph Spiller, Kaufm. v. Esseg. — Job. Köck, Schaufwiler von Warasdin. — Mark. Benedetto, Fruchthändler von Pancsova. — Franz Weischüg, Geschäftsführer von Wien. — St. Demling, Fleischaermeister von Kaposca. — Alois Szállásy, Grundherr von Paracska.
Zum „König v. n. Ungarn.“ Die Herren: C. Füzel, Geschäftsagent, und A. Demetrovits, k. k. Beamter v. Wien. Job. Kiss, Advokat v. Stuhlweissenburg. — Anton v. Ambro, k. k. Hofrath v. Paratska. — Jos. Grimm, Bergbeamter aus Böhmen. — L. König, k. k. Wegmeister a. Böhmen. — A. Benyosky, Gutsbesitzer v. Benyov. — St. Leisár Gutsbesitzer v. Hont. — L. Adány, pens. Rittmeister von Ofen. — A. Karátsanyi, Rentmeister von Preßburg. — Ant. Schachtig, Rothgerber von Esseg. — M. Makath, Privatier aus Hannover. — Emma Bajda und Lidia Veres, Gutsbesitzerinnen v. Hont.

Früchtenpreise von Wieselburg.

Am 16. Dezember 1852.

Table with 4 columns: Best Qualität, Mittlere, Mindere, and sub-columns for Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Rukuruz with prices in fl. and fr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Savbit.

förmliche Börse, Obligationen wurden mit Kurs verkauft und gekauft. Ein auf 6000 fl. C.M. lautender Wechsel, der im nächsten Jahre fällig ist, wurde um 4000 fl. ausgetoten und doch nicht verkauft.

Aus Groß-Ranitscha wird dem „Wanderer“ geschrieben: Eine förmliche bewaffnete Bande überfiel nächtlicher Weise die in der Nähe befindliche Pusta Wendé, drang in die Wohnung der Herrschaftsbeamten, welche sie ihrer Baarschaft und aller Kostbarkeiten beraubten. Sie hausten daselbst einige Stunden, und versprachen, als sie sich entfernten, bald wieder zu erscheinen. Eine andere verübte That zeigte aber auch von ihrer Mordlust. Zwei Schafhirten hatten im vorigen Jahre einen Räuber bei einer Raubthat attrapirt und dem Gerichte überliefert, wo er auch durch den Strang hingerichtet wurde. Nun kamen jetzt erst die Spießgesellen desselben, und lockten jene zwei Schafhirten in ein abgelegenes Wirthshaus, wo sie unter den peinlichsten Martern blutige Rache an ihnen nahmen. Beide Unglückliche lebten noch wenige Stunden, wo sie einen ihrer Mörder, welcher eine schwere Wunde am Fuße davon trug, bezekneten, und es gelang der Thätigkeit und dem Eifer der Gensd'armerie dessen Habhaftwerdung. Aber auch von jener Bande war schon einer eingefangen, welche beide nun wohl auf die Spur der übrigen letzten werden.

Das Reichsgesetzblatt bringt ein kaiserliches Patent vom 26. November, betreffend die Bildung von Vereinen, wirksam für das ganze Reich mit Ausnahme der Mitlitzgrenze. Die wichtigsten Bestimmungen desselben sind folgende: Zu der Bildung aller Vereine gehört ohne Unterschied behördliche Bewilligung. Politische Vereine, d. h. solche, welche sich Zwecke vorsetzen, die in den Bereich der Gesetzgebung oder der öffentlichen Verwaltung fallen, sind untersagt. Je nach Maßgabe der Wichtigkeit der Vereine erfolgt deren Bewilligung entweder durch Sr. Majestät den Kaiser selbst, oder durch das Ministerium des Innern, oder endlich durch die Statthaltertschaft des betreffenden Kronlandes. Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Unternehmungen bedürfen unbedingt der Allerhöchsten Genehmigung. Die Wünsche um Bewilligung sind der politischen Landesstelle mit einem motivirten Plane der Unternehmung zu überreichen. Auf die bereits bestehenden Vereine haben die Bestimmungen des neuen Gesetzes ebenfalls volle Anwendung zu finden. Es steht den Behörden zu, bei der vorläufigen Bewilligung zur Bildung von Vereinen die Bedingungen zu bezeichnen, unter denen dazu geschritten werden kann.

Nach dem neuen Waffengesetze hat in jedem Kronlande der Statthalter einen angemessenen Zeitraum festzusetzen, innerhalb welchem Jedermann in Bezug auf die in diesem Patente getroffenen Anordnungen sich zu benehmen hat. Wie man vernimmt, wird dazu die Zeit vom 1. Jänner bis letzten März k. J. durch besondere Verordnungen bestimmt werden.

Auf Anordnung des Unterrichtsministeriums wurden für die Universitätslehrer die sonst üblich gewesen n Weihnachtsferien aufgehoben und werden die Professoren ihre Vorlesungen, mit Ausnahme der gebotenen Feiertage, ohne Unterbrechung fortsetzen.

Herr Friedrich Devrient ist wegen der erwähnten Vorgänge am Frankfurter Stadttheater von der Polizeibehörde zu einer Geldbuße verurtheilt worden.

Nr. 291.

Pest-2mer Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

21. Dezember 1852.

Kiesergas-Lampen,

geruchlos und von vorzüglicher Leuchtkraft,

sowie Brennstoff hierzu von bereits anerkannt guter Qualität, sind loco Pest zu beziehen

Magazin der k. k. priv. Kiesergasbeleuchtung, Waijnergasse Nr. 18.

Man bittet zu beachten, daß das neue Kiesergaslicht mit den schon länger bekannten sogenannten Camphylampen durchaus nicht zu verwechseln sei.

(727) (1, 3)

Der Pester Lloyd

wird mit h. Bewilligung seine jährliche Generalversammlung am 28. d. M., Nachmittags um 4 Uhr im großen Saale der Lloyd-Kassallitäten abhalten, wozu die P. T. Herren Mitglieder biemit geziemend eingeladen werden.

Gegenstände der Generalversammlung:

- 1. Bericht der Direktion über den Stand und die bisherige Wirksamkeit des Vereines;
2. Vorlage der Rechnungen vom verfloßenen Jahre;
3. Wahl eines Komités zur Revision der Rechnungen des künftigen Jahres;
4. Bestimmungen bezüglich des Generalsekretärs und der herauszugebenden Zeitschrift.

Pest, am 14. Dezember 1852. 728—(1, 3)

In der Verlagsbuchhandlung von Fr. Wassermann ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen, in Pest bei

Hermann Geibel

vorräthig:

Schwarzwälder Dorfgeschichten

von Berthold Auerbach.

Dritter Band.

8. brosch. 1 fl. 48 fr. C.M. — Elegant gebunden in rothe Leinwand mit Goldstempel 2 fl. 24 fr.

Die Geschichte des „Dietselm von Buchenberg“ und „Drost und Mous“ heißen die beiden Erzählungen dieses Bandes, worin der Leser die ganze Frische, Feinheit und Naturtreue der Auffassung und Darstellung wieder finden wird, welche die früheren Erzählungen auszeichnet.

Von demselben Verfasser sind bereits erschienen und vorräthig:

Schwarzwälder Dorfgeschichten. I. Bd. 8. 4. Auflage. Daselbe. II. Bd. 8. 2. Auflage.

Preis eines jeden Bandes: brosch. 1 fl. 48 fr. C.M. Elegant gebunden in rothe Leinwand mit Goldstempel 2 fl. 24 fr. C.M.

Deutsche Abende. Erzählungen. Miniatur-Format brosch. 1 fl. 36 fr. C.M. — Eleg. geb. 2 fl. C.M. Neues Leben. Eine Erzählung. 3 Bände. 8. Eleg. brosch. 6 fl. 18 fr. C.M. 711—(2, 3)

Nicht zu übersehen!

Zu Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken!

Moderateur-Lampen

besonders schöner Gattung, von Porzellan, Bronze und fein lackirt, so wie alle Gattungen

Kaffeehaus-, Gewölb-, Stiegen- und Gassenlampen, in großer Auswahl zu den billigst festgesetzten Preisen von 5 fl. bis 40 fl. C.M.; ferner alle Gattungen

Samovar's,

Kaffee- und Theemaschinen und sonstige in dies Fach einschlagende Artikel sind bei dem Gefertigten zu haben; und empfiehlt derselbe seine Erzeugnisse dem P. T. Publikum.

Für die Dauer und gute Arbeit wird für ein Jahr schriftlich garantirt.

J. M. Schwendner,

Lampen- und Blechwaarenereuger, Schlangengasse Nr. 2 in Pest. 719—(2, 3)



Bemerkenswerth!

Es eben sind von **Wien** in großer Auswahl angekommen und um **äußerst billige Preise** zu haben:



Sammt-Hüte, Putz- u. Negligehäubchen,

nebst verschiedenen Putzgegenständen:
Pest, Göttergasse Nr. 9, in 1. Stock.
(722) (2, 2)

Zur Beachtung!

Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß ein ganz neues Lager von

Weihnachts

Neujahrsgeschenken

angekommen ist in der Galanterie- und Nürnbergerwaarenhandlung des Gefertigten, Wagnergasse, im Polak'schen Hause Nr. 6, gegenüber dem „Hotel Palatin.“

708—(3, 6)

Jos. Stemmer.

Hausverkauf.

Das Haus in der Theresienstadt, große Feldgasse, Ecke der Maurergasse Nr. 16 (111) ist aus freier Hand zu verkaufen.



Das Nähere ist bei der Hauseigentümerin ebenfals selbst zu erfragen.
702—(5, 6)

Brüder Oszwald,

an der Promenade, im eigenen Hause, empfehlen in großer Auswahl zu ausgezeichnet billigen Preisen:

- Moderateur-Lampen (erprobte) von fl. 3³/₄ — fl. 30.
- Camphin-Lampen.
- Theaterperspektive.
- Bronce- und Eisenguss-Gegenstände.
- Leder- und Holz-Galanterie-Artikel.
- Toiletten-Spiegel und Chatoullen.
- Plaque-Waaren.
- Parfumerien und Seifen, englische und französische.
- Schmucksachen aus vergoldetem Silber und unecht.
- Datum-Zeiger von eleganter Arbeit.
- Wedgewood-Artikel, insbesondere Theeservice und Dessertteller.
- Thee von exquisit feinsten Sorte.
- Dampf-Kaffeemaschinen.
- Kleine Galanterie-Artikel aus Elfenbein.
- Zigarren- u. Brieffaschen, auch Portemonnaies mit Seiden- und Perlenstickereien.
- Fächer, zu verschiedenen Preisen.
- Briefpapiere und Couverts.
- Schweizer Holzschnitzarbeiten.
- Spielwaaren, feine, und unzählige andere Artikel.
(701) (5, 12)

Der wegen Uebersiedlung des Geschäftes unterbrochene Verkauf des so schnell beliebt gewordenen

Szadacr Weines

wird nun wieder fortgesetzt, und ist derselbe fortwährend in großen Rheinwein-Bouteillen zu haben in der Universitätsgasse Nr. 4.

(712)

Spodium,

(3, 3)

feinst gemahlen und schön schwarz, zur Erzeugung von Wachs geeignet, empfiehlt **Eduard Krainer,** Spodiumfabrikant.

Muster ist einzusehen: Hochstraße, im Uermény'schen Hause Nr. 7., im 2. Stock, Nr. 14.

Neue Reize entfaltet im fünften Jahrgange (1853) die

PARISER DAMEN ZEITUNG

(Erscheint jeden 1. 8. 15. 22.)

(Paris, Wien u. Leipzig)



Sie wird vermehrt durch 24 entzückende, in Paris angefertigte und das Modernste im Bereiche der Moden bietende Kunstbeilagen, als:

- 12 Dessins de tapisseries et de broderies, prächtige Buntstickerei, elegante Straminarbeiten (kolor. Tupsmuster).
- 12 Modèles de lingerie, Modelle der neuesten Kleider, Mantillen, Hüte, Häubchen, Chemisettes, Krägen, so wie jede Gattung von Leibwäsche u. s. w. — und bringt in seitberiger Eleganz nebst gelungener Ausführung:
- 48 prachtvoll kolor. Originalkostüme von Damen- und Kindermoden am gleichen Erscheinungstage mit Paris, also mindestens um 4 Wochen früher, als die Kopien davon andere deutsche Blätter liefern.
- 32 Doppelmusterbogen in vollendetester Zusammenstellung; diese enthalten außer 100 großen Patronen (Schnittmustern) weit über 1000 verschiedene Zeichnungen von Hochstickerei in Seide, Wolle, Perlen, Chenille u. s. w., von Putzartikeln auf Sammt, Seide, Tuch, Stramin, Papier u. s. w.; Hütel- und Strickarbeiten, Strickmuster, Hunderte von verzerrten Buchstaben und Namen u. s. w.; überhaupt alles modern Originelle, was davon Deutschland, Frankreich und England bieten.
- 48 Bogen Kunstschule weiblicher Handarbeiten, oder leichtfaßliche Anleitung zum Selbstanfertigen alles darin Beschriebenen, denn nur vorher geprüfte Arbeiten werden aufgenommen; ferner hauswirtschaftliche und Toilette-Mittel, so wie besonders intelligente, Moden betreffende Wochenberichte aus Paris, Korrespondenzen u. dgl.
- 60 Bogen Feuilleton und Anzeiger. Hochgeachtete Dichter und Novellisten beehren dieses Journal mit Beiträgen, und nürhnen allein gebührt der volle Dank, welchen schöne Leserinnen diesem liebgewonnenen Feuilleton so reichlich spenden.

„IRIS“ beginnt mit 1853 ihr fünftes Lebensjahr, und erscheint von da an, der kostspieligen Vermehrungen halber, in nachstehend drei verschiedenen Ausgaben:

- Nr. 1. Vollständige Ausgabe mit 48 kolor. Modenbildern, 12 kolor. Tapissierie-Dessins, 12 Modèles de lingerie, 32 Doppelmusterbogen, 48 Bogen Kunstschule und 60 Bogen Feuilleton zc.
Preis durch Post bezogen: 14 fl. für 1 Jahr, 7 fl. für 6 Monate, 3 fl. 30 kr. für 3 Monate.
Durch Buchhandel für 3 Monate 3 fl.
- Nr. 2. Vermehrte Kostümausgabe mit 48 kolor. Modenbildern, 4 kolor. Tapissierie-Dessins, 4 Modèles de lingerie, 32 Doppelmusterbogen, 48 Bogen Kunstschule und 60 Bogen Feuilleton zc.
Preis durch Post bezogen: 10 fl. für 1 Jahr, 5 fl. für 6 Monate, 2 fl. 30 kr. für 3 Monate.
Durch Buchhandel für 3 Monate 2 fl.
- Nr. 3. Vermehrte gewöhnliche Ausgabe mit 12 kolor. Modenbildern, 4 kolor. Tapissierie-Dessins, 32 Doppelmusterbogen, 48 Bogen Kunstschule und 60 Bogen Feuilleton zc.
Preis durch Post bezogen 6 fl. für 1 Jahr, 3 fl. für 6 Monate, 1 fl. 30 kr. für 3 Monate.
Durch Buchhandel für 3 Monate 1 fl.

Aufträge zum Besorgen der „Damenzeitung Iris“ übernimmt in Pest die Buchhandlung von **HERMANN GEIBEL**, wem jedoch am schnelleren Empfang (wöchentlich portofrei durch Briefpost) gelegen ist, wolle nebst gefälliger Angabe der genauen Adresse den nach getroffener Wahl entfallenden Pränumerationsbeitrag franko direkt einsenden an

Hermann Geibel in Pest oder die Administration der „Iris“ in Graz.

Ueber die taktvolle Haltung des „Feuilletons der IRIS“ — die leicht verständlichen Erklärungen aller weiblichen Handarbeiten in der „Kunstschule“ — die meisterhaften Zeichnungen auf den grossen „Musterbogen“ — die ihrer Pracht halber sich zu Zimmerzierden eignenden „kolor. echten Pariser Originalkostüme“ und — sonstige Kunstbeilagen, — über den jede deutsche Zeitung an „Neuheit der Moden“ weit überflügelnden Reiz und — den fast unglücklich „niedern Preis“ bei einem so kostspieligen Unternehmen sprechen sich sehr geachtete in- und ausländische Journale fortwährend so vortheilhaft aus, dass jede weitere Empfehlung dieses „Damen-Albums“ überflüssig erscheint.

Wir erlauben uns nur noch die freundliche Bitte: Bestellungen auf den fünften Jahrgang 1853 nicht zu spät anzumelden, da wir öfter in die Lage kamen, schon 14 Tage nach den begonnenen Quartalen mit keinem vollständigen Exemplare mehr dienen zu können.

Zu geeigneten Aufträgen empfiehlt sich die Buchhandlung von **Hermann Geibel.**

713—(1)

Erster Semester 1853.

Pränumerations-Einladung

auf die in Wien erscheinende politische Zeitung:

Der Wanderer.

(Vierundvierzigster Jahrgang.)

Morgenblatt ein ganzer Bogen, — Abendblatt ein halber Bogen.

Preis für Wien: Ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl., vierteljährig 3 fl., monatlich 1 fl. C.M. — Für alle Kronländer: Ganzjährig 15 fl. 48 kr., halbjährig 7 fl. 54 kr., vierteljährig 3 fl. 57 kr. C.M. — Mit Postverbindung in die Donaufürstenthümer: nachassy, Belgrad, Bukarest, Galatz zc., auf 3 Monate 7 fl., auf 6 Monate 14 fl. C.M. Am 1. und 15. eines jeden Monats wird eine neue Pränumerationsliste eröffnet. — Wenn Jemand die Zusendung des „Wanderer“ täglich zuweimal wünscht, so wird in diesem Falle noch um die Einsendung von 22 fr. C.M. für Expeditionsgebühr per Monat ersucht.

Der „Wanderer“ wird fortan bemüht sein, alle bemerkenswerthen Ereignisse mit derselben Schnelligkeit, Wahrheitstreue und Ausführlichkeit wie bisher, zu liefern. Das Gebiet der Novellistik wird auch fernerhin vertreten sein. Reklamationen sind portofrei, Geldbriefe können jedoch nur frankirt übernommen werden. — Die P. T. Pränumeranten werden ersucht, die Bestellungen gefälligst bald zu veranlassen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt. — Inserate jeder Art, die Petitzeile zu 3 kr. berechnet, werden stets prompt effectuirt.

Der Verlag des „Wanderer“ in Wien, Dorotheergasse Nr. 1108.

Druck und Verlag von Landerer und Gedekastl Universitätsgasse Nr. 4 in Pest.

Como-Rentenscheine,

deren Ziehung schon

am 2. Jänner 1853 erfolgt, sind in Pest billigt zu haben bei

M. Lueff,

Parfümeriehandlung am Christophplatz, „zur Minerva.“

686—(16, 0)

(533)

Garantie

(3, 25)

für radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der **Homöopathie**

von einem durch vieljährige Privat- und Spitalpraxis wohl-erfahrenen hier angekommenen Homöopathen.

Tägliche Orbnation: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnt: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17.

Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.